

Schleusingen: „Let's get ready to rumble“

Am Freitagabend hatte der Schleusinger Bürgermeister zu seinem Neujahrstreff in die Aula des Rehasentrums eingeladen. Als Ehrengast konnte Klaus Brodführer begrüßen. Eine Boxlegende begrüßen.



Als der ehemalige Boxweltmeister Henry Maske einlief, wurde er von tosendem Applaus begrüßt.

Fotos: frankphoto.de

West bewusst sei, wie froh man darüber sein könne, dass man in einem vereinten und friedlichen Deutschland lebe. Angesichts der politischen Spannungen, die gerade in der Welt herrschten, so Brodführer weiter, sei ein Bewusstsein hierfür wichtiger denn je. Zur Situation von Schleusingen konnte er jedoch positives berichten: „Die Lage der Stadt ist im Verhältnis zur Welt recht entspannt. Wir sind noch immer schuldenfrei und können auf Rücklagen blicken.“

Besonders erfreut zeigte sich Klaus Brodführer an diesem Abend darüber, dass auch Vertreter der beiden Nachbargemeinden, Nahetal-Waldau und St. Kilian, anwesend waren. „Die Residenzstadt Schleusingen darf sich geehrt fühlen, mit so jungen Gemeinden, beide sind 20 Jahre, die Ehe eingehen zu dürfen. Dieses Konstrukt ist zukunftsfähig. Deshalb wird es keine Verlierer geben.“ Nur an der Einstellung könne der eine oder andere noch arbeiten, meinte der Bürgermeister. Wer seine Stadt liebe, müsse auch einmal etwas sau-

res schlucken. Von der „Hochzeit zu dritt“ leitete Brodführer zur aktuellen Flüchtlingsproblematik über. Denn seiner Ansicht nach, sei Schleusingen nur minimal International. „In Schleusingen leben derzeit 84 ausländische Mitbürger aus 20 Nationen“, informierte der Bürgermeister. „Das entspricht gerade einmal einem Anteil von 1,6 Prozent. Darum kann ich es nicht verstehen, warum man bei uns fremdenfeindlich ist.“ Zudem müsse wegen der einen Million Flüchtlinge nicht gleich der Notstand ausgerufen werden, ergänzte er. Viel mehr solle man die Ereignisse als Chance sehen.

Dem konnte auch Vizelandrat Helge Hoffmann bei seiner Rede nur beipflichten. „Seit Jahren heulen wir über den demografischen Wandel“, gab der Vizelandrat zu bedenken. „Aber wir haben nicht viel dagegen getan. Die Integration der Flüchtlinge könnte eine Lösung sein.“ Niemand müsse davor Angst haben, betonte Hoffmann. Es sollte möglich sein, gemeinsam neue Wege zu gehen.

Und dann war es endlich soweit, der Ehrengast wurde angekündigt. Gespannt rutschte das Publikum auf den Stühlen hin und her und die Köpfe zeigten in Richtung Eingang. Als „Conquest of Paradise“ von Vangelis lief, gab es kein Halten mehr. Unter stehenden Ovationen und tosendem Beifall lief der Stargast des Abends ein – Boxlegende Henry Maske. Dieser erzählte dann in einem spannenden Vortrag, wie im Alter von sechs Jahren der Grundstein für seine einmalige Karriere gelegt wur-

de. Wie er für die DDR den Olympiasieg nach Hause holte und wie hart es nach der Wende war, in den Profisport zu wechseln. Für einen echten Gänsehautmoment sorgte die Schilderung seines vermeintlichen Karriereendes nach der Niederlage gegen Boxer Virgil Hill im Jahre 1996. Als Henry Maske den wohl härtesten Kampf seiner Laufbahn, die Revanche gegen Hill im März 2007, noch einmal aufleben ließ, war es mucksmäuschenstill im Publikum. Denn auch nach fast zehn Jahren, übt Maske noch immer eine unglaubliche Faszination bei den Menschen aus.

In bester Gesellschaft

Deshalb lauschten die Schleusinger auch gespannt, mit was der Boxprofi heute sein Geld verdient. „Ich bin seit fast 16 Jahren Franchisenehmer von zehn Mc Donald's-Filialen“, verriet der Wahl-Kölner. „1999 habe ich zudem eine Stiftung namens ‚A Place for Kids‘ gegründet. Hier wird benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, endlich einmal Ferien zu machen.“ Wenn er die strahlenden Kinderaugen sehe, so der Boxer weiter. Wisse er, dass er das Richtige mache.

Auch der Schleusinger Bürgermeister hat an diesem Abend alles richtig gemacht. Denn von seinem Neujahrstreff und dem dortigen Stargast wird man noch lange reden. Um das auch für die Ewigkeit festzuhalten, durfte sich Henry Maske ins goldene Buch der Stadt eintragen. Hier ist Maske in bester Gesellschaft mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Japanischen Botschafter.

3 Fragen an



Boxlegende Henry Maske

Vom Boxer zum Burgerbrater

Um Henry Maske ein wenig auf den Zahn zu fühlen, hatte Bürgermeister Klaus Brodführer Radiomoderatorin Bettina Ehrlich eingeladen. Sie konnte dem 52-Jährigen auch ganz private Dinge entlocken.

? Herr Maske, was haben Sie bereits von der Stadt Schleusingen gesehen?

Ich bin heute nach Schleusingen angereist und mir wurde der Marktplatz und Schloss Bertholdsburg gezeigt. Vom Schloss war ich besonders beeindruckt. Zudem habe ich erfahren, dass Schleusingen ein Gymnasium hat. Da kann ich der Stadt nur wünschen, dass der Schulstandort erhalten bleibt. Der Bürgermeister Klaus Brodführer hat mir erzählt, dass Schleusingen schuldenfrei ist. Dafür gilt gerade in der heutigen Zeit mein größter Respekt.

? Was haben Sie am Abend vor dem großen Revanchekampf gegen Virgil Hill gemacht?

Da Rituale typisch für uns Sportler sind, habe ich eigentlich alles so wie immer in meiner Karriere gemacht. Mein Trainer Manfred Wolke war bei mir und hat laut gedacht, wie ich den Kampf angehen soll. Wenn ich weiß, wie ich bestimmte Dinge machen soll, fühle ich mich wohl. Das gibt mir Sicherheit.

? Wie sind Sie dazu gekommen, Franchisenehmer von insgesamt zehn Mc Donald's-Filialen zu werden?

Jeder kann sich sicher noch an den ersten Gang in den Westen nach dem Fall der Mauer erinnern. Ich war damals mit meiner Frau auf dem Berliner Kudamm unterwegs und der Weg führte uns zufällig in den Mc Donald's. Auch wenn es so klingen mag, dieses Erlebnis hatte nichts mit meiner späteren Motivation zu tun. Eigentlich bin ich durch das Buch des Mc Donald's-Gründers dazu gekommen. Ich habe es gelesen und war sofort überzeugt von der Idee. Ich bin dann nach Österreich und habe dort inkognito in einer Filiale gearbeitet, an der Theke, an der Kasse und als Schichtleiter. Auch wenn es nicht immer einfach war, hat es mir wahnsinnigen Spaß gemacht. Manches Mal wurde ich trotz Verkleidung sogar erkannt.

Von Kristin Albert

Schleusingen – Schon weit vor Beginn des Neujahrstreffs fanden sich die 250 geladenen Gäste in der Aula des Rehasentrums Schleusingen ein. Grund dafür war nicht ein eventuelles Platzproblem – gab es doch Tischreservierungen – sondern der für den Abend angekündigte Ehrengast. Ein Star aus der Sportwelt, den man nicht so schnell noch einmal trifft. Und der besonders die Schleusinger Damen in Verückung versetzte.

Lage der Stadt entspannt

Doch bevor dieser Ausnahme-sportler die Bühne betrat, richtete eine nicht minder zielstrebige Persönlichkeit, wenn auch nicht ganz so sportlich, einige Worte an das Publikum – Schleusingens Bürgermeister Klaus Brodführer. Nachdem er die anderen Ehrengäste, wie beispielsweise Vizelandrat Helge Hoffmann und Landtagsabgeordneten Henry Worm (CDU), begrüßte, sprach er darüber, was ihn im vergangenen Jahr besonders bewegte und auf welche Herausforderungen man sich einstellen müsse. „Ich freue mich, dass ich heute auch den Chef der Landespolizeiinspektion Suhl, Wolfgang Nicolai, begrüßen darf“, begann Klaus Brodführer seine Rede. „Denn ihm und seinen Kollegen ist es zu verdanken, dass es in Schleusingen friedlich ist. Gemeinsam mit dem Bündnis gegen Rechts waren sie bei Wind und Wetter unterwegs, um die unsäglichen Demonstrationen gegen das Containerdorf im vergangenen Jahr abzuschern.“ Um beim Thema Frieden zu bleiben, stellte sich der Bürgermeister dann die Frage, ob es den Bürgern in Ost und



Die Gäste wurden mit drei Sorten Wein und leckeren Häppchen verköstigt.